

**... erlöst von der Furcht vor dem Tod**

**„Weil nun die Kinder von Fleisch und Blut sind, hat auch er's gleichermaßen angenommen, damit er durch seinen Tod die Macht nähme dem, der Gewalt über den Tod hatte, nämlich dem Teufel, und die erlöste, die durch Furcht vor dem Tod im ganzen Leben Sklaven sein mussten.“ Hebräer 2:14-15**

Der Schreiber des Hebräerbriefes beschreibt hier, dass die Furcht vor dem Tod, also die Furcht vor dem Verlust unseres Lebens, die Verlustangst als solches uns faktisch zu Sklaven gemacht hat.

### **Sklaven von wem?**

Zum einen ein Sklave des Teufels und seiner Werke und Werte und zum anderen ein Sklave gegenüber dem begrenzten irdischen Lebensfunken, den wir in uns haben.

Wir alle haben Furcht vor dem Tod und versuchen ihn, solange es geht hinauszuschieben oder zu ignorieren, indem wir so intensiv wie möglich leben um uns abzulenken. Die aber oft **überhörte Botschaft** in diesem Vers ist die:

**Wer sterben kann, der kann auch leben.  
Wer nicht sterben kann, der muss leben.**

**Jesus hat uns erlöst von der Furcht vor dem Tod und der daraus resultierenden Sklaverei, unser Leben so zu leben, als hätten wir nur dieses eine.**

Wir müssen verstehen, dass es hier nicht nur um den biologischen Tod alleine geht.

Darüber hinaus geht es um das Ende vieler Leidenschaften, Süchte, Haltungen und Besitztümer in unserem Leben, aus denen wir uns so oft definieren, da sie der wesentliche Teil unserer Existenz sind!

**Seid Adam und Eva dieses bedingungslose „geliebt sein“, Anerkennung und Wertschätzung verloren haben, sucht der Mensch nach Ersatz, um das Loch das in ihm ist auszufüllen.**

**Die Wahrheit aber ist, dass uns Menschen nur eine Beziehung zu unserem himmlischen Vater erfüllen und glücklich macht. Nichts und niemand kann diesen Platz in unserem Herzen ausfüllen, der dazu bestimmt ist von Gottes Liebe, Anerkennung und Wertschätzung eingenommen und ausgefüllt zu werden.**

Doch wir definieren uns über unseren Besitz, über unsere Gaben oder das was wir darstellen, in einem Amt oder Position.

Da heißt es dann bei Bileam: Und bekommst auch einen Orden, der ist grad heut erfunden worden.

**Unser Leben wird weitgehend gesteuert durch Verlustängste.**

Der Verlust dieser Dinge nun ist für viele gleichbedeutend mit einem gewissen Tod und somit leben viele, auch Christen, in einer beständigen Verlustangst und sind somit Sklaven jener Macht hinter diesen Dingen. In dieser Sklaverei aber tun sie fast alles, um „ihre Lebensinhalte“ nicht zu verlieren.

**“Denn wer sein Leben erhalten will, der wird es verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's erhalten. Denn welchen Nutzen hätte der Mensch, wenn er die ganze Welt gewönne und verlöre sich selbst oder nähme Schaden an sich selbst?“ Lukas 9:24-25**

In diesem Vers sehen wir, dass Jesus das „Leben erhalten“ nicht nur an das organische Leben bindet, sondern es auch mit der „Welt“ und „sie gewinnen“ in Verbindung bringt.

Mit der „Welt“ ist sowohl der Gewinn materieller und nicht materieller Güter wie Einfluss, Position und Macht gemeint.

Ist Jesus und damit der christliche Glaube gegen ein gewisses Maß an Wohlstand? Oder gegen jede Form von Macht oder Position?

**Nein!** Denn die Bibel ist voller Verheißungen, dass es uns gut gehen soll, dass wir der Kopf und nicht der Schwanz sein sollen und ein erfülltes Leben erwarten dürfen (5.Mose 28).

Psalm 112,1-10

\*1 Halleluja!

Wohl dem, der den HERRN fürchtet,  
der große Freude hat an seinen Geboten!

\*2 Sein Geschlecht wird gewaltig sein im Lande;  
die Kinder der Frommen werden gesegnet sein.

\*3 Reichtum und Fülle wird in ihrem Hause sein,  
und ihre Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

\*4 Den Frommen geht das Licht auf in der Finsternis  
von dem Gnädigen, Barmherzigen und Gerechten.

\*5 Wohl dem, der barmherzig ist und gerne leiht  
und das Seine tut, wie es recht ist!

\*6 Denn er wird ewiglich bleiben;  
der Gerechte wird nimmermehr vergessen.

\*7 Vor schlimmer Kunde fürchtet er sich nicht;  
sein Herz hofft unverzagt auf den HERRN.

\*8 Sein Herz ist getrost und fürchtet sich nicht,  
bis er auf seine Feinde herabsieht.

\*9 Er streut aus und gibt den Armen;  
seine Gerechtigkeit bleibt ewiglich.

Seine Kraft wird hoch in Ehren stehen.

### **Warum dann diese Warnungen?**

Es geht darum, dass wir als gefallene Menschen immer wieder in der Versuchung stehen, aus diesen Dingen - auch aus den Segnungen Gottes - Unabhängigkeit von Gott zu kreieren!

Wir erheben Macht, Positionen, Besitz, Beziehungen zu Menschen und unser eigenes Leben zu unseren Göttern (auch oft genug als Christen!). Diese Dinge werden dann das Zentrum unseres Lebens und wir beginnen, ihnen zu dienen, um sie zu erhalten: Dem Geld, dem Besitz, den Positionen, und den Menschen, an die wir uns und unser Leben gehängt haben!

Und glaubt mir: Man spürt einen Menschen ab, ob er versucht ein Amt auszufüllen, oder ob das Amt ihn ausfüllt.

**Alles was ich mir nehme, muss ich verteidigen,  
was ich geschenkt bekomme, kann mir niemand streitig  
machen.**

Was nun damit einhergeht und immer mehr wächst ist die Angst, dass wir alle diese Dinge einschließlich unseres organischen Lebens wieder verlieren könnten.

**Und diese Verlustangst ist das Sklavenhalsband, das der Feind Gottes uns umlegt und mit dem er uns bindet und führt, wie er es will.** Und so sind wir zu Sklaven geworden – Sklaven der Furcht, unser vielfältiges Leben zu verlieren...

***Jesus hat uns erlöst!***

**„So hat er alle befreit, die ihr Leben lang in der Furcht vor dem Tod gefangen waren. Die Kinder aber sind wir, Menschen aus Fleisch und Blut. Christus ist nun auch ein Mensch geworden wie wir, um durch seinen Tod dem Teufel – als dem Herrscher über den Tod – die Macht zu entreißen.“**

**Hebräer 2:14-15**

Was wir nun verstehen lernen müssen, ist die Realität der Aussage, **dass er uns erlöst hat von der Furcht vor dem Tod – die uns dazu bringt Sklaven (Gebundene/Unfreie) zu sein.**

Können wir uns vorstellen was es bedeuten würde, keine Verlustängste mehr zu haben?  
Kannst Du dir vorstellen ein Leben zu leben ohne Verlustangst.?

### **Der erste Punkt ist:**

Wir wären nicht mehr erpressbar! Wir könnten loslassen und der Feind Gottes und unser alter Mensch hätte keine Gewalt mehr über uns! Jesus lebte in dieser Freiheit, als er in Johannes 14:30 sagte:

**„Ich werde nicht mehr viel mit euch reden, denn es kommt der Fürst dieser Welt. Er hat keine Macht über mich; aber die Welt soll erkennen, dass ich den Vater liebe und tue, wie mir der Vater geboten hat.“ Johannes 14:30-31**

### **Es gibt eigentlich nur zwei Möglichkeiten, wo der Teufel dich jagen kann.**

Das eine ist Schuld. Schuld, die ich nicht bekenne, wird er in die Öffentlichkeit zerren um dich anzuklagen vor Gott, vor Menschen und vor dir selbst.

*Deswegen sagte Corrie den Boom: Wenn du gesündigt hast, musst du schneller bei Gott sein als der Teufel. Denn dann kann er dich nicht mehr anklagen.*

Und die zweite Sache womit er uns jagen kann, sind eben die Verlust und Zukunftsängste.

### **Lerne von IHM, loszulassen**

Jesus hatte sein Leben ganz in die Hand seines Vaters gelegt.

Was Jesus an Gehorsam lernen musste war:

Die geballte Vollmacht und Autorität die er hatte nicht für sich einzusetzen, sondern in allem auf seinen Vater zu vertrauen.

**Das Geheimnis ist, zu lernen, loszulassen, was ich selber gar nicht erhalten kann.**

**Denke für einen Moment einmal darüber nach, was dir am wichtigsten ist, wie viel Energie du aus dir selber einsetzt, um es am laufen zu halten und wie viel Angst du hast, es zu verlieren...**

Und dann beginne, es im Geist loszulassen und gebe es in Gottes Hände! Vertraue ihm, dass er es für dich erhalten kann, oder wenn er es dir wegnimmt, dass er etwas 100 x besseres für dich hat!

Wir leben so Ich-Orientiert, um uns und unsere kleine Welt drehend und merken gar nicht die Ketten, die wir uns damit selber angelegt haben. Doch Jesus sagt uns: Ich habe euch davon frei gemacht, selbst euer Leben kann euch nicht wirklich genommen werden....

Kannst du dir das Maß an Freiheit vorstellen, das du hättest, wenn du dich nicht mehr sorgen müsstest um dein Leben und was dein Leben erhält und ausmacht?

**Aber, was soll den dann mein Lebensinhalt sein, wenn Sorge nicht mehr mein zweiter Name ist?**

### ***Wir leben von anderen Gütern***

**„Und er sprach zu ihnen: Seht zu und hütet euch vor aller Habgier; denn niemand lebt davon, dass er viele Güter hat.“  
Lukas 12:15**

Die Menge unseres Besitzes oder die Länge unseres Lebens ist nicht alles an Lebensqualität. Denn all diese Dinge kannst du in einer Sekunde verlieren.

**Habgier für einen Christen ist wie Götzendienst**, weil wir den Ressourcen die wir besitzen mehr zutrauen uns zu erhalten, als dem lebendigen Gott.

**Mein Leben und all meinen materiellen und immateriellen Besitz im Vertrauen auf Gott loslassen zu können, bringt tiefen inneren Frieden und Gelassenheit.**

Niemand und kein Umstand kann dich mehr erpressen, denn dein Leben und dein Besitz ist völlig im Vater verborgen und er hat immer gute Gedanken über dich:

**„Häuft in dieser Welt keine Reichtümer an! Sie verlieren schnell ihren Wert oder werden gestohlen. Sammelt euch vielmehr Schätze im Himmel, die nie ihren Wert verlieren und die kein Dieb mitnehmen kann. Wo nämlich eure Schätze sind, da zieht es euch hin.“ Matthäus 6:19-21**

Nochmals: es geht nicht um äußere Armut, es geht um Prioritäten!!! Auch Arme Menschen können extrem materialistisch eingestellt sein und das wenige, das sie besitzen zu ihrem Gott machen. Es geht um deine grundsätzliche Herzeshaltung und innere Freiheit . . .

**„Hört also auf, voller Sorgen zu denken: 'Werden wir genug zu essen haben? Und was werden wir trinken? Was sollen wir anziehen?' Wollt ihr denn leben wie die Menschen, die Gott nicht kennen und sich nur mit diesen Dingen beschäftigen? Euer Vater im Himmel weiß ganz genau, dass ihr das alles braucht. Gebt nur Gott und seiner Sache den ersten Platz in eurem Leben, so wird er euch auch alles geben, was ihr nötig habt.“ Matthäus 6:31-33**

**Hört auf voller Sorgen zu denken!!!**

Sorgen kommen aus Verlustängsten und Verlustangst bringt Unglauben und Misstrauen in die Fähigkeiten und Liebe Gottes, mich zu versorgen. Jesus sagt: Tut das nicht!

**Wollt ihr den Menschen ähnlich werden, die Gott nicht kennen?**

Ein Problem des christlichen Zeugnisses ist die Unglaubwürdigkeit etlicher Nachfolger, denn sie leben im selben Grad von Lebensangst wie alle anderen auch und machen von daher in ihren Lebensentscheidungen keinen Unterschied zur Welt.

**Wir sind berufen** dieser Welt durch unser Leben zu zeigen, dass es einen inneren Frieden gibt, der höher ist als alle Krisen und Ängste, die uns derzeit umgeben.

**Ihr werdet am Ende doch sehen, was für ein Unterschied ist zwischen dem Gerechten und dem Gottlosen, zwischen dem der Gott dient und dem, der ihm nicht dient. Maleachi 3, 18**

## **Setze richtige Prioritäten**

Jesus ermutigt uns, unsere Prioritäten richtig zu setzen, das bedeutet, Gottvertrauen einzuüben und zu erfahren, wie er unser Vertrauen belohnt.

Wir sitzen in einem Gottesdienst, wie heute.

Wir stimmen dem Prediger zu, unsere Erkenntnis wächst, aber was wir dringend brauchen ist die Erfahrung.

Intellektuell zu wissen, das ich geliebt bin, oder es praktisch und emotional zu erfahren ist ein riesengroßer Unterschied.

Es gibt auch einen riesengroßen Unterschied, zwischen Christ werden und die Botschaft vom Kreuz zu verstehen.

## **Viele Christen sind von Gott enttäuscht.**

Es gibt Menschen, die haben mit Gott gelebt, aber dann sind sie wieder in ihr altes Leben und Denken zurück.

Ja, es hat nicht so funktioniert wie ich es mir vorgestellt habe. Hä,? Was hat nicht funktioniert? Gott? der Pfarrer? der Kirchenchor...? Ich möchte es zur Zeit in fast in jeder Predigt wiederholen und immer wieder und immer wieder.

Mal abgesehen von meinem verkorksten Leben ohne Gott; ich Jürgen Werth war aufgrund meiner Schuld zum Tod verurteilt, ich war verurteilt die Ewigkeit in der Verdammnis zu verbringen.



Das dem nicht so ist, das ich mich freuen kann an diesem Leben und auf die Ewigkeit, habe ich einem einzigen Umstand zu Verdanken.

## **JESUS STARB FÜR MICH**

Entschuldigt bitte meine Ausdrucksweise, aber, Ich müsste bescheuert sein, meine Nachfolge, mein Leben mit Gott an irgendwelche Bedingungen zu knüpfen.

**Und ich hoffe für einen jeden von Euch, das ihr heute hier aufstehen könnt und genau das gleiche sagt. Ich war zum Tod verurteilt, aber Jesus ist für mich gestorben.**

Man kann das auch etwas anders ausdrücken: Wie Ulrich Parzany auf dem Kirchentag.

**Ich habe keine Lust auf theologische Tarifverhandlungen.**

Da gibt es nicht zu verhandeln: Leben oder Tod, Segen oder Fluch, was willst´n da verhandeln?

### **Zurück zum Thema:**

Unser Vertrauen zu Gott beginnt im Kleinen und von dort steigern wir uns zu größeren Wagnissen des **Vertrauens in Gottes Hilfe**.

Der Lohn ist nicht nur materielle und soziale Versorgung, sondern vor allen Dingen ein absolutes Vertrauen in die Weisheit und Verlässlichkeit des Vaters, selbst in Zeiten, wo es scheinbar nicht bergauf sondern bergab geht. Dort festzustehen und auch dort in der Prüfung zu wissen - Er wird nicht zu spät kommen und er wird vor allem keinen Fehler machen - gibt uns einen Frieden und eine Freiheit, wie es viele noch nicht kennen!

**„Und fürchtet euch nicht vor denen, die den Leib töten, doch die Seele nicht töten können; fürchtet euch aber viel mehr vor dem, der Leib und Seele verderben kann in der Hölle.“**

**Matthäus 10:28**

Ja, wir sollen eine Freiheit erlangen bis an den Punkt wo wir unser Leben hinlegen können, wenn es denn sein müsste – Jesus redet hier nicht von Fanatismus, sondern von einer Würde, die er vorgelebt hat – wo wir nicht mehr erpressbar sind, egal um was es geht (Leben oder Güter).

Bsp: Unfall in Zenica

Wir wissen, dass uns niemand etwas nehmen kann, weil uns alles von ihm gegeben ist und immer wieder neu zurückgegeben wird. Das ist die Freiheit in die wir hineinwachsen sollen.

**„Jesus antwortete: «Das sollt ihr wissen: Jeder, der sein Haus, seine Geschwister, seine Eltern, seine Kinder oder seinen Besitz aufgibt, um mir zu folgen und das Evangelium weiterzusagen, der wird schon hier alles hundertfach zurückerhalten: ein Zuhause, Brüder und Schwestern, Eltern, Kinder und alles, was er zum Leben braucht. All dies wird ihm - wenn auch mitten unter Verfolgungen - hier auf dieser Erde gehören und außerdem in der zukünftigen Welt das ewige Leben.**

**Viele, die jetzt eine große Rolle spielen, werden dann nichts bedeuten. Und andere, die heute die Letzten sind, werden dort zu den Ersten gehören.»“ Markus 10:29 –30**

## **Schluss**

**Denke noch mal für einen Moment einmal darüber nach, was dir am wichtigsten ist, wo deine größten Sorgen liegen, wie viel Energie du aus dir selber einsetzt, um alles am laufen zu halten und wie viel Angst du hast, etwas zu verlieren...**

Christus hat uns befreit, von der Angst vor dem Tod, so dass wir nicht mehr als Sklaven leben müssen, gebunden an Dinge die wir eh nicht festhalten können.

So lasst uns auch als Befreite leben und es so leben, das wir andere damit anstecken, neugierig machen und einladen.

Wisst ihr was das Ziel ist.

Wenn du zu einem Menschen der Gott nicht kennt, sagen kannst lebe so wie ich mit Gott lebe und du wirst ein erfülltes Leben haben.

Ob du nun viel oder wenig hast, krank oder gesund bist.

Dass Gott uns bedingungslos liebt, das Er in uns lebt und wir die Ewigkeit bei ihm verbringen, kann uns niemand mehr nehmen.

Amen